

Prof. Schwarz mit dem Miller-Preis 2012 ausgezeichnet



Abbildung 1 Dr. Frank Schwarz, erhielt von Prof. Dr. Dr. Henning Schliephake den Miller-Preis überreicht.



Abbildung 2 Dr. Bernhard Fuchs wurde von Prof. Dr. Dr. Henning Schliephake die Goldene Ehrennadel der DGZMK übergeben.



Abbildung 3 Dr. Norbert Grosse wurde von Dr. Peter Engel mit der Goldenen Ehrennadel der Bundeszahnärztekammer geehrt.

(Abb. 1–3: axentis)

Im Rahmen des Deutschen Zahnärztetages 2012 hat die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) ihre wissenschaftlichen Preise verliehen. Den bedeutendsten Preis der wissenschaftlichen Dachorganisation der Zahnmedizin, den mit 10.000 Euro dotierten Miller-Preis, überreichte DGZMK-Präsident Prof. Dr. Dr. Henning Schliephake im Rahmen der feierlichen Eröffnung des Deutschen Zahnärztetages an Prof. Dr. Frank Schwarz von der Universitätsklinik Düsseldorf, Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie (Abb. 1). Dabei würdigte Prof. Schliephake den Forscher für seine Schaffenskraft im Bereich wissenschaftlicher Publikationen.

Prof. Schwarz erhielt den Miller-Preis, der nach dem früheren Präsidenten der DGZMK und Pionier der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, dem Amerikaner Willoughby Dayton Miller benannt ist, für seine Arbeit „Surgical therapy of advanced ligature-induced peri-implantitis defects: cone-beam computed tomographic and histological analysis“. Ebenfalls im Rahmen der Eröffnungsfeier wurde der frühere Vize-Präsident der DGZMK und ehemalige Direktor der Akademie Praxis und Wissenschaft (APW), Dr. Bernhard Fuchs, mit der Goldenen Ehrennadel

der DGZMK ausgezeichnet (Abb. 2). Mit der Goldenen Ehrennadel der Bundeszahnärztekammer wurde Dr. Norbert Grosse für sein großes Engagement an verschiedenen Schaltstellen der Zahnmedizin, nicht zuletzt für seine Tätigkeit als amtierender Vorsitzender des Direktoriums der APW sowie seine Rolle bei der Gründung der gemeinsam mit dem Freien Verband Deutscher Zahnärzte ins Leben gerufenen Organi-

sation young dentists² ausgezeichnet (Abb. 3).

Mit einer Gedenkminute für den im Frühjahr verstorbenen Namensgeber und Gründer der Kurt Kaltenbach Stiftung, Kurt Kaltenbach, begann die Preisverleihung des diesjährigen Dental Education Awards der Stiftung. Den mit 8.000 Euro dotierten ersten Preis erhielt PD Dr. Susanne Gerhardt-Szép, Goethe-Universität Frankfurt,



Abbildung 4 (v.l.n.r.) Die Gewinner des diesjährigen Dental Education Awards: Stefan Kaltenbach, Dr. Jörg Tchorz, PD Dr. Dr. Florian Stelzle, PD Dr. Susanne Gerhardt-Szép, Dr. Andreas Möltner (Uni Heidelberg, Kompetenzzentrum für Prüfungen in der Medizin), Prof. Dr. Detlef Heidemann, Dr. Frank Emde.

(Abb. 4: DGZMK/Michelle Spillner)



Abbildung 5 Prof. Dr. Peter C. Dartsch erhielt den DZZ-Jahresbestpreis.

Poliklinik für Zahnerhaltung, aus den Händen von Prof. Dr. *Reiner Biffar* (Universität Greifswald), dem Geschäfts-



Abbildung 6 Dr. Helmut Mett, der weitere Gewinner des DZZ-Jahresbestpreises.

(Abb. 5 u. 6: privat)

führer der Stiftung, Dr. *Frank Emde*, sowie *Stefan Kaltenbach*. Mit 4.000 Euro dotiert ist der zweite Preis, der an

Dr. *Jörg Tchorz*, Universitätsklinikum Freiburg, Abteilung für Zahnerhaltungskunde ging. Den Innovations- und Publikumspreis (jeweils dotiert mit 1.000 Euro) konnte PD Dr. med. Dr. med. dent. *Florian Stelzle*, Universitätsklinikum Erlangen, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, entgegennehmen (Abb. 4).

Für die Arbeit „In-vitro-Untersuchung der antioxidativen und entzündungshemmenden Wirkung einer Zahnpasta mit pflanzlichen Inhaltsstoffen“ konnten sich Prof. Dr. *Peter C. Dartsch* (Dartsch Scientific GmbH, Institut für zellbiologische Testsysteme, Schongau) sowie Dr. *Helmut Mett* über den DZZ-Jahresbestpreis freuen, der mit 3.000 Euro dotiert ist (Abb. 5 u. 6).

DZZ

M. Brakel, Düsseldorf

Wissensportal owidi öffnet endlich seine Pforten

Gesamtvorstandssitzung der DGZMK / NKLZ im Mai 2013 vor Verabschiedung



Es war keine unbedingt gute Nachricht, mit der Präsident Prof. Dr. Dr. *Henning Schliephake* seinen Bericht an den Gesamtvorstand der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und damit die Sitzung eröffnete: „Bei owidi – unserem digitalen Wissensportal zur ZMK – stehen wir nach einem Jahr da, wo wir vor einem Jahr standen.“ Dies sei der ursprünglichen Partnerfirma für das Erstellen der Software zu verdanken, die sich als der Problematik nicht gewachsen erwies und darüber hinaus ein heilloses Durcheinander stiftete. „Jetzt ist das Portal aber startbereit, die Funktionalitäten sind da. Einige Dinge werden zwar noch ausgebaut und in den nächsten Monaten weiter verbessert, aber wir sind auf dem richtigen Weg.“ Per iPad konnten Besucher des Kongresses zum Deutschen Zahnärztetag das neue Portal am DGZMK-Stand erstmals testen. Man habe dazu im Herbst eine neue Partnerfirma gefunden, die sich sehr schnell

und erfolgreich in die Materie eingearbeitet habe, so Prof. *Schliephake*.

Ein weiteres zukunftsweisendes Projekt, die Gründung einer Wissenschaftsagentur in Berlin, stellte der DGZMK-Präsident ebenfalls vor. Mit der Agentur soll Forschungsförderung durch Bundesmittel ermöglicht werden. Die Ausschreibung eines Geschäftsführerpostens soll in Kürze veröffentlicht werden, die Agentur im Jahr 2014 ihre Arbeit aufnehmen.

Der Stand des Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalogs Zahnmedizin zählte zu den erfreulichen Aspekten des Berichts Prof. *Schliephakes*. Dagegen warte man immer noch auf die überfällige Verabschiedung des Entwurfs zur neuen AOZ durch die Länder. Der Arbeitskreis habe eine große Dynamik bewiesen, besonders dankte er Prof. Dr. *Petra Hahn* und Prof. Dr. *Hans Jürgen Wenz* für deren Engagement. Bereits im Mai soll der NKLZ verabschiedungsreif sein und im Rahmen des ordentlichen

Medizinischen Fakultätentages Ende Mai vorgestellt werden. Der NKLZ wird von DGZMK, BZÄK und VHZMK finanziert.

Umgang mit der NS-Vergangenheit

Entsprechende Publikationen jüngerer Zeit lassen einen angemessenen Umgang mit der Geschichte der Zahnmedizin in der Nazi-Zeit ratsam erscheinen. Prof. Dr. mult. *Dominik Gross*, der Vorsitzende des AK Ethik, hatte bereits im Sommer angeregt, gemeinsam mit der BZÄK ein Gremium zu bilden, in das zusätzlich auch der AK Geschichte involviert sein soll. BZÄK-Präsident Dr. *Peter Engel* schlug vor, sich bei der Aufarbeitung dieser Problematik der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung anzuschließen. Diese planten, damit das Institut für Geschichte und Medizin in Heidelberg unter Lei-